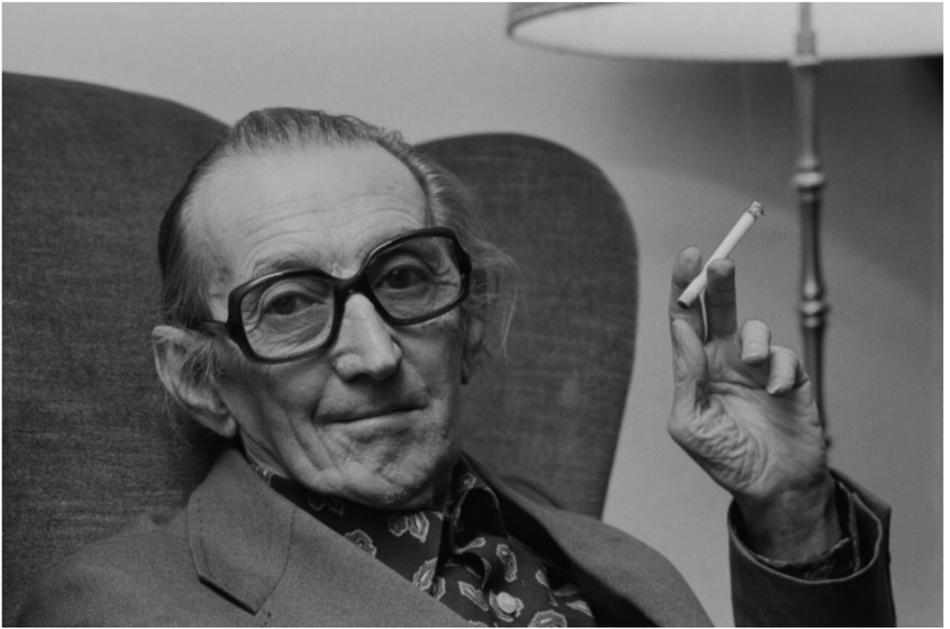


"ICH BIN
EIN NOTORISCHER
QUERULANT"



BRIEFE VON
WALTER MEHRING

EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

AUGUST 2024

EBERHARD KÖSTLER

AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers

Walter Mehring
**HOTEL
URBAN
ZÜRICH**

18. April 67

Lieber Herr Hans Dollinger,
ich lenkte in Ascona (wo ich Ende des Monats ein paar
Tage sein werde) noch ein Exemplar: "In Menschenhaut"
[Novellen, 1923]... Ich wollte es Ihnen eingeschrieben senden
- mit dem Versprechen, es zurückzuschicken...
Ja, nur, wie Sie wissen, ich habe von Anthon Logien nichts,
ohne den Kontext, in ein "verfremdetes"
[ist sich ein Schriftsteller "nicht" entscheiden].
Es ist ja gerade, was ich beanstandete, mich sinuös obzig
willkürlich irgendwo hineindrückt, mich sinuös obzig
Fischer - oder eine Literatur behörde. [Mehring, W.
Ersatz Feld Ans. Reg. 45 - Kabarettist der 20. Jahre-
sic, unter HUMOR] = Da wird mal nachgeschlagen,
wie's gerade in's Alphabet und eine Lücke hineinpasst.
Aber meine Aussage wird nicht zur Kenntnis genommen -
mit dem Vorwissen, ich hätte keine. [War ist denn dran
an so einem? Tief ist er nicht, modern ood nich-geschweige
denn marxistisch! Da laden ja die 47. Gruppenführer! I...
"... das wäre eine schöne Sache und eine tolle Niederent-
deckung..." Ja, darauf war ich als 71 jähriger drinnen
Monat. So long
Walter Mehring

CH - 8024 Zürich, Stadelhoferstr. 41, Tel. 051 / 32 70 52, Telegramme: Urbanhotel Zürich

Nr. 6 Walter Mehring an Hans Dollinger

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

"Ich bin ein notorischer Querulant - ein 'Pleitegegangener Kabarettist' der Goldenen 20. Jahre - ein Exilliterat, der 'nicht ankommt'"

Dieses Selbstbild zeichnete Walter Mehring in einem Brief aus Zürich, wo er seine späten Jahre in vielen kleinen Hotels der Stadt verlebte. Begonnen hatte der Sohn eines Künstlerehepaars 1915/16 als Expressionist und Dadaist. In den Zwanzigern war er Mitarbeiter der "Weltbühne" und neben Tucholsky einer der Hauptautoren des Berliner politisch-literarischen Kabarets. Nach der "Bücherverbrennung" 1933 emigrierte er nach Paris, entfloh auf abenteuerliche Weise einem südfranzösischen Internierungslager und entkam den Nazis über Martinique in die USA. Dort schrieb er 1951 sein erfolgreichstes Buch, die intellektuelle Autobiographie "The Lost Library". Im Februar 1953 verließ Mehring die USA und ließ sich nach Wanderjahren 1958 in Ascona nieder. Die Anthologien "Neues Ketzerbrevier" und "Kleines Lumpenbrevier" erschienen 1962 und 1965. Der Schweizer Rundfunk widmete ihm mehrere Sendungen. Mehring wurde nicht müde, Neuausgaben seiner Werke zu initiieren. Aus dieser Zeit stammen die hier vorgelegten Briefe. Sie lassen die Zürcher Jahre des Berliners, der zum Wahlschweizer wurde, Revue passieren. 1981 starb Mehring 90-jährig in Zürich. Dort ist er auf dem Friedhof Sihlfeld begraben. Die ETH Zürich gedachte seiner 2021 auf ihrer Website zum 40. Todestag. Der Schweizer Martin Dreyfus pflegt Mehrings Werk durch Neuausgaben. Wir widmen dem großartigen Stilisten und feinsinnigen Satiriker diesen kleinen Katalog.

Hellu Mehring, z. Z.
HOTEL
URBAN
ZÜRICH

16.11.67

Präsident Herr Klaus Dollinger,
ich bin auf Reisen - also ohne meine
Maunersche und Bödels...
Ich schlage vor: machen Sie einen
Text für Ihre Anthologie (6. manna Gruppe 4?)
aus folgenden Titeln:
"Müllers - durch ein deutsches Siegel"
Tucholsky - Parag - Klemmer
Georg von 50
"Berlin Dada" - Fide Verlag
Kornbühlstr. Sonnenbergstrasse 50 - Zürich
- oder, besser noch, bestellen Sie die Exemplare
bei Ihrer Buchhandlung
auf Kosten des Honorars, das Sie mir
angewiesen bekommen.
Mit besten Grüßen
Walter Mehring

CH - 8024 Zollikon, Stachhofstr. 41, Tel. 051/32 70 82, Telegramm: Urbanhotel Zürich

Nr. 5 Walter Mehring an Hans Dollinger

"Verehrer mit zweckvollen Absichten"

1 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Berlin, 20. XI. 1926. Kl.-4°. 1 Seite. Doppelblatt. 350.-

An Maximilian Harden, dem er als "Verehrer mit zweckvollen Absichten" zum 65. Geburtstag gratuliert: "[...] Ich gratuliere Ihnen ferner zu dem außerordentlichen Erfolge in der Voßischen Zeitung (die, wenn ich mich recht erinnere, früher einige Beiträge von Ihnen abgedruckt hat.) Aufmerksame Leser konnten daraus auch erfahren, daß Sie Herausgeber einer Zeitschrift waren. Ob diese Zeitschrift die Vielfalt moderner Magazine erreichte, ist mir nicht bekannt, zumal Sie - laut Voß - oft gezwungen waren, alle Beiträge allein zu schreiben. Aber ich gehe wohl in der Annahme nicht fehl, daß Ihre Tätigkeit ein Steinchen zu dem großen Bau fügte, den unser Meister Emil Ludwig später ausführte [...]" - Es ist bemerkenswert, daß die "Zukunft" 1926 bereits in Vergessenheit geraten war.

2 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Masch. Brief mit eigenh. U. Asocna, 7. VII. 1959. 4°. 1 Seite. 190.-

An den Redakteur der Zeitschrift "Die Kultur" Hans Dollinger (1929-2022), über seine Mitarbeit an der Anthologie "minus Gruppe 47": "[...] Bereits das Diskussionsthema des kommenden PEN-Kongresses 'Schoene Litteratur im Zeitalter der Wissenschaft' irritiert mich. Ja, hat es denn, seit es 'Schoene Litteratur' gibt, je ein Jahrhundert gegeben, in dem es nicht auch ein 'Zeitalter der Wissenschaft' gewesen ist? Dem Wahn, 'mit uns' habe das wissenschaftliche Denken erst so richtig begonnen, hat noch jede Generation gehuldigt ... Ob 'der Aufhebung des traditionellen Zeitbegriffs seit Einstein' eine, scheint mir, wissenschaftlich bedenkliche Formulierung, eine Parallele im modernen Roman entspricht, vermag ich nicht zu beurteilen [...]". - Dollinger war Lektor beim Desch-Verlag sowie Herausgeber der Werke Oskar Maria Grafts. 1967 erschien der Sammelband "Deutsche Literatur minus Gruppe 47 = wieviel?" - Beilage. - Gelocht.

"Die laudatio des Herrn Prof. Eberhard Lämmert"

3 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 19. VI. 1967. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. 220.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin bei Übersendung seiner seit Kriegsende erschienenen Bücher sowie mit bibliographischen Angaben zu seinen Werken: "[...] Über mich: in der Tucholsky-Gesamtausgabe = in den Carl von Ossietzky Weltbühneessais [...] In längeren Aufsätzen von Joseph Roth, Ferdinand Hardekopf, Max Hermann-Neisse [...] Die laudatio des Herrn Prof. Eberhard Lämmert brauchen Sie nicht zu konsultieren. Sie war so gelehrt, daß auch ich ihr nicht folgen konnte [...]".

4 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). 12 eigenh. Briefe mit U. Zürich und München, 10. VII. 1967 bis 23. IV. 1974. Qu.-Gr.-8°. Zus. ca. 16 Seiten. Hotelbriefpapier (Urban, Blaues Haus, Florhof). 980.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin. - I. 10. VII. 1967: Wegen der Übersendung seiner Bücher. - II. 4. X. 1967: Wegen eines Treffens in Zürich oder Ascona. - III. 20. VIII. 1968: Über Kurt Kusenbergs und seine Krankheit "mit peinhaft weltenschmerzlichen Neuralgien." - VI. 24. V. 1968: "Hilde Auen, versucht, mich zu trösten - bis zur Ankunft Cohn-Bendits." - V. 9. V. 1969: Über das Manuskript seiner "Blackout - Erinnerungen". - VI. 19. V. 1969: Über eine Behandlung: "Es ist, vermute ich, psychogen; die Folge schlimmer Aufregungen." - VII. 23. V. 1969: Über die Korrektur seiner Manuskripte und die guten Honorare aus der DDR. - VIII. 14. XII. 1969: Wegen einer Fernsehsendung und Lesung in Berlin. - IX. 21. II. 1970: Über seinen Aufenthalt in der Villa Massimo und eine geplante Revue im Berliner Schillertheater. - X. 13. III. 1970: Über eine von der Berliner Akademie geplante Gedichtausgabe. - XI. 23. IV. 1971: Über den Propyläen-Verlag und Walter Huder. - XII. Ohne Datum: Über seine "unselige Liebe zu Hilde Auen" und seine Einsamkeit. - 2 Nachrichten von Hilde Auen. - Gut erhalten.

minus Gruppe 47

5 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 16. II. 1967. Quer-8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Urban". 280.-

An den Schriftsteller und Redakteur Hans Dollinger (1929-2022): "[...] Ich bin auf Reisen - aber ohne meine Manuskripte und Bücher. Ich schlage vor: wählen Sie einen Text für Ihre Anthologie (minus Gruppe 47) aus folgenden Titeln: Müller Chronik ... Berlin DADA ... oder besser noch: bestellen Sie die Exemplare bei Ihrer Buchhandlung [...]". - Dollinger war Redakteur der Zeitschrift "Die Kultur", Lektor beim Desch-Verlag sowie Herausgeber der Werke Oskar Maria Grafts. 1967 erschien der Sammelband "Deutsche Literatur minus Gruppe 47 = wieviel?" - Gelocht.

"Ich halte von Anthologien nichts"

6 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 18. IV. 1967. Quer-8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Urban". 280.-

Interessanter Brief an den Schriftsteller und Redakteur Hans Dollinger (1929-2022), über seine Mitarbeit an der Anthologie "minus Gruppe 47": "[...] Ich besitze in Ascona (wo ich Ende des Monats ein paar Tage sein werde) noch ein Exemplar 'In Menschenhand' (Novellen 1923). Ich könnte es Ihnen eingeschrieben senden mit Ihrem Versprechen, es zurückzuschicken. Ja, nur, wie Sie wissen: ich halte von Anthologien nichts, Ohne den Kontext, in ein verfremdetes Milieu versetzt, lässt sich ein Schriftsteller nicht 'entdecken'. Es ist ja gerade, was ich beanstande, daß man mich willkürlich irgendwo hineindrückt,

mich sinnwidrig zitiert - vor eine Literaturbehörde ... Da wird mal rasch nachgeschlagen, wie's gerade in's Alphabet und eine Lücke hineinpasst. Aber meine Aussage wird nicht zur Kenntnis genommen ... [...]". - Dollinger war Redakteur der Zeitschrift "Die Kultur", Lektor beim Desch-Verlag sowie Herausgeber der Werke Oskar Maria Grafts. 1967 erschien der Sammelband " Deutsche Literatur minus Gruppe 47 = wieviel?" - Gelocht.

"aus Befehlsnotstand gedichtet"

7 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Manuskript und eigenh. Brief, jeweils mit U. Berlin, Ohne Jahr (ca. 1968). Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Steinplatz". 280.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975), dem er als "Beilage" seinen Dank an den Hohen Senat der Stadt Berlin für die Verleihung eines Literaturpreises schickt. Darin heißt es: "[...] Ich empfinde das als eine Verpflichtung, von nun ab - nach Erhalt der Ehrenspende - den zügellosen Materialismus zu steuern; der um sich greifenden Unmoral in die Arme zu fallen; unabhängig von linken, zum Teil auch rechten Einflüssen gegen den Strom zu schwimmen. Denn obwohl ich zumal in meiner vergammelten Jugend mir Manches habe zu Schulden kommen lassen, was an Unbotmässigkeit, Zensurwidrigkeit, ja an Paziifismus grenzte, möchte ich mich doch nicht darauf berufen, ich hätte aus Befehlsnotstand gedichtet - und ich reklamiere auch keine Verjährungsfrist für meine Bücher [...]". - Mehring erhielt 1967 den Fontane-Preis der Stadt Berlin.

8 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 21. XII. 1970. Quer-8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Pension Florhof". 250.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) und dessen Ehefrau Marianne: "[...] Pfröhliche Weihnachten und Neujahrstag 71 ... (Hilde Auen schwärmt mir so entzückt von ihrem Besuch bei Euch, daß ich sie darum beneide. Da sie aber über die Feiertage für mich keine Zeit hat, desertiere ich nach München [...]").

"von (pardon:) infantiler Naivität"

9 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, Hotel Florhof, November 1970. Fol. 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier. 250.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin: "In Eile und Kummer [...]", sehr ausführlich über die von Walter Huder im Propyläen-Verlag geplante Prosa-Anthologie der Werke Mehrings: "[...] in keiner Weise kompetent für mich, meine Schriften - Ich stellte das fest aus Dr. Huders Arbeiten: Aufsätzen von (pardon:) infantiler Naivität

[...] in seiner Horvath-Ausgabe z. B. hat er versagt - es führte zum Konflikt mit dem Horvath-Biographen Krischke [...] Memoiren zu schreiben in der Form, wie Herr Siedler es sich vorstellt, ist mir nie in den Sinn gekommen [...]" Über seine "Weltbühne-Zeiten" und sein Exil.

10 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, Hotel Florhof, 18. X. 1970. Fol. 1 Seite. Hotel-Luftpostpapier. 220.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin: "[...] Ich bin besorgt, ohne Nachricht von Hilde Auen zu sein [...] Ich hatte vorgehabt, in Berlin den Propyläen-Verlag aufzusuchen. Seit über anderthalb Jahren war Herr Siedler mir im Wort für eine Prosa-Anthologie meiner Schriften. Herr Archivar Dr. [Walter] Huder, dem die Edition anvertraut wurde, hat mich im Stich gelassen - auf all meine Anfragen, Vorschläge. Exposés nur zwei Mal (ausgezeichnet) geantwortet [...]"

"Es ist ärgerlich [...] im Alter ohne Verleger zu sein"

11 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, Hotel Florhof, 14. XII. 1970. Fol. 1 1/2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier. 220.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin: "[...] Ich bekenne, ich resigniere, was ich früher nie getan habe - nicht vor dem, was 'Ich' durchmachen musste. Darauf berufe ich mich nicht mehr. So vielen meiner Freunde - und grösseren Kollegen ist es schlimmer ergangen. Ich habe nur das Pech, dass ich mich überlebe [...] Es ist ärgerlich für einen Schriftsteller, im Alter ohne Verleger zu sein. Wirklich arg, ohne Liebe zu sein [...]"

"Verramscht, vergessen"

12 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 27. X. 1970. Qu.-8°. 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier. 250.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) und seine Frau Marianne in Berlin: "[...] Gestern rief [Mehring's Freundin] Hilde Auen - seit zwei Wochen in Zürich - mich an. Meine Sorgen um ihr Befinden waren also - Gott sei Dank - grundlos ... Ich fand sie [...] depressiv - aber das ist ihr Normalzustand - ich bleibe nun einmal in sie verliebt - seit sieben Jahren - Meinen Dank für Ihre Anfrage im Akademischen Archiv ... Doktor Huder: auf all meine Briefe erhielt, erhalte ich konstant die Auskunft [...] 'Zur Zeit verreist' (U. a. zum Weltkongress, Stockholm - 'Erforschung der deutschen Exilliteratur') - Kein Exilliterat wurde dazu eingeladen [...] Ich könnte gewiss zuwarten, wäre ich ein junger Poet - oder schon tot, archivreif [...] Ich las es nur, weil Doktor Huder 'der Kopf ist' oder sein sollte für diese Godd ... Anthologie, die aber für mich wesentlich gewesen wäre; der ich nichts anzubieten habe [...] Verramscht, vergessen - verbleibe ich [...]"

13 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 10. V. 1971. Quer-8°. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Pension Florhof". 250.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) und dessen Ehefrau Marianne: "[...] ausserstande für die Geburtstagsnekrologe jedem einzeln, danke ich Euch beiden als un-Heil-barer Säufer für das mir angemessene prächtige Geschenk - als aussichtslos verkommenener 'Schanksonär ... für die Laudatio im Tagesspiegel - (Berlin, Geburtsstadt des Unterzeichneten = Sollte ich noch einmal - nich ufffordert, nich injeladen - des Weges - der vielen Wege, die Nach Panke-Athen führen, kommen, würde, werde ich mich bei Euch melden [...])."

14 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, Hotel Florhof, 1. I. 1971. Fol. 2 1/ 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier. 220.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) in Berlin: "[...] Ja, es gibt auch alte Autoren, die noch immer etwas zu sagen hätten - wie es junge gibt, die nichts zu sagen wissen, aber deswegen publiziert werden [...] Schliesslich gibt es Autoren, denen nur noch zu helfen ist: mit einer Pension, wie einem Schreiber [...]" Zitiert einen Ablehnungsbrief von Wolf J. Siedler, skizziert die mißlungene Veröffentlichung seiner Anthologie und zwei Buchpläne.

"ich bin ein notorischer Querulant"

15 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, "Hotel Florhof", 21. IV. 1971. Fol. 2 Seiten. Bläuliches Hotelpapier. 250.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975), wegen verschiedener Einladungen nach Berlin, die alle nicht verwirklicht wurden, ebenso wie die von Walter Huder geplante Anthologie im Propyläen-Verlag zu seinem 75. Geburtstag: "[...] Ich weiß: ich bin ein notorischer Querulant - ein 'Pleitegegangener Kabarettist' der Goldenen 20. Jahre - ein Exilliterat, der 'nicht ankommt' - Gehofft hatte ich: wenn auch nicht gleich - eine Monographie, so würde doch ein Aufsatz im Feuilleton des Berliner Tagesspiegels gelegentlich mal erscheinen (kein Geburtstags-Nekrolog!) [...]" - Beiliegend: Ders., Eigenh. Brief mit U. Ebenda 2. XII. 1970. Fol. 1 Seite. - Nur Seite 1 eines Briefes über die von Walter Huder im Propyläen-Verlag geplante Mehring-Anthologie.

"Invalidenposten"

16 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, "Hotel Florhof", 11. IV. 1972. Fol. 2 Seiten auf 2 Blättern. Bläuliches Hotelpapier. 280.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975), wegen einer geplanten Mehring-Monographie ("Arbeitstitel: in memoriam eines überlebenden Unzeitsatirikers") und eine Büchersendung dazu: "[...] wunschgemäß sandte ich selbiges dann an den Archiv-Maulwurf der Berliner

Akademie - für eine mir angetragene Propyläen-Anthologie... Nach eineinhalb Jahren, als ich nichts in Händen mehr hatte - weder meine Entwürfe, noch mein Material, sondern bloß eine Korrespondenz [...] erbat ich die Bücher - fast alles Einzelexemplare - zurück [...]" Kritisiert Walter Huders Kaiser- und Horvath-Ausgaben. Weiter über unverwirklichte Veröffentlichungspläne seiner Autobiographie und eines Vers-Prosabandes: "[...] ich bin zwar modern gesehen: veraltet [...] Aber vielleicht finde ich noch - durch Inserat im 'Tagesspiegel' einen Invalidenposten auf dem Büchermarkt [...]"

Carl von Ossietzky

17 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. München, 13. I. 1973. Fol. 1 1/2 Seiten, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Garni Das blaue Haus". 200.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975), über einen Auswahlband mit Artikeln von Carl von Ossietzky: "[...] 'Umfangreiche Auswahl'?! - die D.D.R. Ausgabe enthält - natürlich nicht - Osis Polemik gegen die K-P-D. - Fall Scheringer - gegen Stalin (Briefkasten: Trotzki und Kritiken) - gegen die Gemeinde des sacrosankten B. Brecht - - - Nachwort 'Carl von Ossietzky und seine Zeit' aus der Feder von Bruno Frei - einst Mitherausgeber der Weltbühne ... Hat man auch Osis überlebende Zeitgenossen befragt? Zu seiner politischen Entwicklung hätten Sie und ich Einiges beitragen können [...]". - 1972 erschien bei S. Fischer "Carl von Ossietzky. Rechenschaft. Publikistik aus den Jahren 1923-1933".

18 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. München, 20. XI. 1973. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Carlton". 200.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975) und dessen Ehefrau Marianne: "[...] Ja, die Welt und die übrige Umwelt lässt sich nur noch verkehrt im Tagesspiegel begreifen. Ferngesehen erschienen kürzlich auf dem Bildschirm 'Berliner Dichter von Fontane bis Tucho' - Period! = ausser (nicht zu verwechseln mit dem MEHRING-Damm). Inzwischen bin ich nach München verschollen - allein über die Fröhliche Weihnacht bis zum noch besseren - wie gehabt - so gut wie Neuen Jahr 74 = (im, mit Verlaub zu sagen, Schwang des Kometen Kohelet) = ein kleiner Weltungengang mit Aussicht auf eine Villa in der Weimarer Republik [...]".

19 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. München, 17. I. 1973. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Garni Das Blaue Haus". 220.-

An Marianne Karsch, die Ehefrau des Kritikers Walter Karsch (1906-1975): "[...] eines ist vor allem-allem wesentlich: die baldige Genesung meines Freundes, Kollegen Walther Karsch. Der Wunsch, daß wir wenigen Überlebenden uns wiedertreffen - Sollte es uns möglich sein, nach Berlin zu kommen, würde, werde ich mich bei Ihnen melden [...]". - Kleiner Randeinriss unten, ohne Textverlust.

20 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 18. VI. 1974. Fol. 1 Seite, mit gedrucktem Briefkopf "Hotel Wüscherhof". 160.-

An den Kritiker Walter Karsch (1906-1975), bedankt sich für einen Scheck über 2000 DM von der Notgemeinschaft Deutscher Kunst: "[...] der mir sehr willkommen kam - um so mehr als ich Hilde Auen mit einem Infarkt in ein Hospital bringen musste ... Im Alleingang eines Alt-Gesellen muss ich nun alles besorgen, um Hilde mich sorgen und um mein verfluchtes KETZER-Brevier [...]".

21 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort, 3. XI. 1975. Fol. 1 Seite. 160.-

An Marianne Karsch, der Ehefrau des Kritikers Walter Karsch (1906-1975): "[...] wieviel Erinnerungen kam über mich bei der Nachricht vom Tod meines Kollegen Walther Karsch - an die Tage in der Weltbühne, wo wir uns trafen und Freundschaft schlossen [...]". - Karsch starb am 16. Oktober 1975 in Berlin.

"mein Schriftbild hat gelitten"

22 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 31. X. 1977. Fol. 1 Seite. Hotelpapier "Hotel Opera". Mit Umschlag. 250.-

An einen Büchersammler mit Dank für einen Brief und eine "wertvolle Dokumentation": "[...] Eine bedenkliche Erkrankung hindert mich an einer Berlin-Reise (sogar mein Schriftbild hat gelitten! Es liegt, wie ich, in den letzten Zügen. Es fällt mir schwer, den Kugelschreiber noch zu halten) [...] Der Agora Verlag - Herr Schlösser - publizierte von mir kürzlich Novellen (in Menschenhaut) - aber lässt mich auf Anfragen von mir ohne Antwort." - Auch kalligraphisch interessante Altersschrift.

23 **Mehring, Walter**, Schriftsteller (1896-1981). Eigenh. Brief mit U. Zürich, 15. VIII. 1977. Fol. 1 Seite. Hotelpapier "Hotel Opera". Mit Umschlag. 280.-

An einen Büchersammler: "Meine Antwort auf Ihre Zeilen verzögerte sich so lange infolge des Todesfalles meiner Frau, der Malerin Marie-Paule - in Ascona - und meiner Reise dorthin - Es trifft zu: ich gehöre (bei der älteren Generation) zu den Vergessenen - und das Z.D.F. Porträt - um das Wesentliche gekürzt - hat zur Kenntnis nichts beigetragen - Die verlorene Bibliothek (Lost Library) einst in den U.S.A. erschienen - - - findet sich nicht auf dem Büchermarkt - wie alle anderen, neu editierten Schriften von mir - wurde sie verramscht - bis auf wenige Exemplare [...]".

24 Mehring, Walter, Schriftsteller (1896-1981). Masch. Brief mit eigenh. U. Zürich, 29. I. 1978. Fol. 1 Seite. Hotelpapier "Hotel Opera". Mit Umschlag. 150.-

An einen Büchersammler: "Meinen besten Dank für das Tonband - Kantate von Krieg u. Frieden, Lied der 'Hakenkreuzler, Hoppla wir Leben'. Die Deutsche Film- und Fernseh-Akademie Berlin hat mich aufgefordert, in einem Interview [so!] über meine zahlreichen Erinnerungen an Ernst Busch zu erzählen (Piskator-Bühne bis zum Gefangenen-Lager von Saint-Cyprien). Ich wäre ebenfalls glücklich, Sie bei einer Flasche Wein persönlich kennen zu lernen und erwarte diesbezüglich Ihre baldige Nachricht." - Rotes Farbband.

17



11. IV - 78

Lieber Walter Karsch,
zunächst: wie geht es Frau Marianne?
Von Bekannten hörte ich sehr Günstiges:
Nun: etwas Privates von mir:
Der Fackelträger-Sippenschonk-Verlag, Collège vidy,
dop(auch) diese Publikation keine Beachtung
Gefunden habe. [Könnten Sie? fragt er
mich, dafür nicht sorgen?] über meine
Arbeitsbeziehungen reichen in der Schweiz
Nicht hinaus] -
Dreieigena tuma [von [Zürich] plant Sie
se etwas [in chne] eine kleine Monographie...
[Arbeitstitel; ein Memorium von überlebenden
Ungeheuerwerken -- "Eine Kaffeehaus" "Tuchelshy
im B.T. - 1920 -- "An den Galgen:"
Dr. Griebels im ANGRIFF - 1933] =

[Kreuzgenossenschaft] sende ich Ihnen
1 Dutzend Bücher - /period:
Inwieweitgemäss sendete ich selbigen dann
an den Archiv-Mantelwurf des Bodens
Akademie - für eine [mir angebotene]
Propyläen-Antologie... Nach 1 1/2 Jahren,
als ich nicht im Lande mehr hatte,
bede meine Entwürfe, noch mein Material,
sondern bloß eine Korrespondenz mit der
[i. A. Sekretärin: "3, 3 auf Reisen"]
es ist die Bücher - fast alle Einzel-
exemplare - zurück... Der [vom Propyläen-
Verlag beschriebene] Herausgeber war
"überfordert" mit Nachlässen - Exlibris
Abstellungen - den Gesamtangaben von
Georg Kaiser; Odon von Kervath - zwei
zufällig mir aus langer Bekanntheit
vertrauten Autoren - Das Romm ich
nachprüfen: einen Abdruckaufsatz:
"Georg Kaiser's Vermächtnis" - und die
[noch unvollständigen] Kervath-Werke
- x-mittelnd von Biographischen x Biblio-
graphischen Fehlen [das ist auch den
anderen Mitarbeitern aufgefallen, die
sich von [] der verstreuten Edition
konstantiv getrennt haben] -
Das Alles geht mich nichts an -
Abey

Nr. 16 Walter Mehring in Walter Karsch